

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 82. Sonnabend den 20. September 1817.

Die Schiffbrüchigen.

(Fortsetzung.)

Die Trümmern des geschmetterten Schiffes versahen die Unglücklichen mit mancherlei Bedürfnissen. Sie sammelten sich zerbrochene Bohlen und Bretter, Seegel und andere Schiffsrüstung; bauten sich ein Zelt auf Pfählen; trugen Holz zum Feuer zusammen; stellten die Negerin zur Wache aus; bedeckten sich mit drei bis vier Matrosenkleidungen, und schliefen die ganze Nacht sehr gut, da sie mehrere Nächte vorher schlaflos zugebracht.

Nachdem sie nun auf diese Weise durch den Schlaf erquickt worden waren, der Wind sich am folgenden Tage gelegt hatte, und das Wetter erträglicher worden war, flogen sie vom Felsen zum Ufer herab, wo sie eine Menge von der Schiffsladung theils angeschwemmt, theils in der Nähe herumtreiben sahen. Eine zog mit Hilfe seiner Gefährtinnen das meiste davon ans Land, und was

zu schwer war, zerbrachen sie. Die Tonnen und Kisten wurden aufgeschlagen, die Waaren herausgenommen, und solchergestalt sehr vieles gerettet, wovon sie sich mit Kleidern und andern Bedürfnissen zur Haushaltung reichlich versorgen konnten. Das Meerwasser hatte zwar fast alle Lebensmittel verdorben, indessen war doch eine Kiste mit Zwieback verschont geblieben, die theils zu wohl verwahrt, theils aber auch zu leicht gewesen war, um so viel Wasser zuzulassen, daß ihr Inhalt gänzlich dadurch hätte leiden können. Mit diesem Zwieback behalfen sie sich nun statt des Brodtes eine lange Zeit, und eine Gattung Vögel, von der Größe eines Schwans, die sehr schwer und fett waren, und deswegen nicht fliegen konnten, halfen ihre Nahrung vermehren. Das Federvieh vom Schiffe, das sich ebenfalls, auf mancherlei Art ans Ufer gerettet hatte, vermehrte sich, und diente bald zum Anfange einer ordentlichen Haushaltung. Auch fanden sie im Gebüsch an einem kleinen

Fluße eine zahlreiche Menge Geflügel, das unsern Enten ähnlich, und eine sehr nahrhafte Spelse war, und das sich auch ohne große Mühe lebendig greifen ließ.

Pine war jetzt minder besorgt, daß seine Ruhe durch irgend etwas gestört werden möchte; er sah sich daher nach einem bequemen Platz um, wo er für sich und seine Familie eine Hütte bauen konnte, und binnen drei Wochen vollendete er eine Wohnung, die groß genug war; sie alle nebst ihren Gütern zu fassen; auch schlug er Hangematten auf, welche seiner Familie zu Schlafstätten dienten.

Nachdem sie auf diese Weise etwa vier Monate verlebt hatten, ohne irgend etwas zu sehen oder zu hören, das ihre Ruhe hätte stören können, fanden sie endlich, daß das Land, das sie bewohnten, eine einzelne Insel sey, von der man kein Land weiter erblicken konnte, und daß diese Insel außer ihnen weder von Menschen noch von irgend einer Art reisender Thiere bewohnt würde. Das Eiland war eins der angenehmsten: stets mit Grün bekleidet, reich an den lieblichsten Früchten, und von vielen Vögeln bewohnt, dabei stets warm, und nie kälter, als es in England im September zu seyn pflegt; kurz, ein Land, das, wenn es von einem kultivirten Volke bewohnt gewesen wäre, ein Paradies gewesen seyn würde. In den Wäldern wuchsen eine Art Nüsse, so dick als große Aepfel; ihr Kern war süß und trocken, und wurde

daher von ihnen statt des Brodes genossen. Es fehlte den guten Leuten daher nicht an Lebensmitteln, denn außer jener Frucht hatten sie das oben erwähnte Geflügel, die genannten Wasservögel, deren Eyer ebenfalls brauchbar waren, und überdies ein Thier von der Größe und Gestalt einer Ziege, das jährlich zweimal und zwar jedesmal zwei Junge warf, in den Thälern und Wäldern häufig zu finden und dabei so einfältig und zahm war, daß es sich ungemein leicht fangen ließ (wer denkt dabei nicht an Robinsons Lama's?); und endlich auch Fische im Ueberfluß, vorzüglich Schellfische.

Nach sechs Monaten erinnerte sie die Natur an das wichtige Gebot, das der Schöpfer unsern ersten Voreltern gab: sie hielten es für eine Fügung der Vorsehung, daß sie eine neue Welt bevölkern sollten, und überließen sich diesem ihrem imaginirten Beruf dergestalt, daß nach Verlauf von zwölf Monaten nach ihrer Ankunft auf der Insel die schönen Kinder, die Pine ohne Ausnahme zu seinen Weibern erklärt, sammt und sonders gute Hoffnungen gewonnen hatten, und da sie in der Folge zu verschiedenen Zeiten entbunden wurden, so waren sie im Stande, einander wichtige Dienste zu leisten. Das hatte denn nun so in der Regel alljährlich seinen Fortgang, und die jungen Sproßlinge wurden alle gesund und stark. Da sich nun die Familie auf diese Weise sehr ansehnlich

vermehrte, so wurden die Glieder derselben mit ihrer Lage immer zufriedener, und da sie kein Ungemach und keine Zwistigkeit störte, so konnte man dieselbe endlich fast bezaubernd nennen. Oft lustwandelten sie, vom sanften Klima und einem heitern Himmel gereizt, auf ihrem Eilande umher, und freuten sich auf bemoosten Ruhebänken im Schatten der Bäume ihres Daseyns, oder sie wurden ihres Lebens bei täglichen Geschäften, durch wechselseitige Beweise der Liebe, oder auch durch

schöne Träume der Zukunft froh. Pine pflanzte mehrere ungenehme Lauben, in welchen er und seine Weiber während der Hitze des Tages schliefen, und Stunden, Tage und Monate flossen ihnen auf diese Weise fast unbemerkt vorüber; nur vermochte keins ohne das andere zu leben oder froh zu seyn. — Fragt Ihr noch, wo das wahre Glück des Menschen wohne? — O glaubt es nur: es wohnt allein in seinem Herzen!
(Der Beschluß folgt.)

T h e a t e r.

Heute: Wegen Krankheit der Madame Neumann-Sessi statt der Bestallin: das Intermezzo, oder der Landjunker zum erstenmal in der Residenz, Lustspiel von Kozebue.

Börse in Leipzig

am 19. September 1817.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.		Briefe	Geld.	Briefe	Geld.
Amsterdam in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	139 $\frac{1}{4}$	138 $\frac{1}{2}$	Lyon . . . pr. 300 Fr. . . .	2 Mt. 79 $\frac{1}{2}$
Augsburg in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	99	100 $\frac{1}{2}$	Paris . . . pr. 300 Fr. . . .	(k. S. 2 Mt.) 78 $\frac{1}{2}$
Berlin in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	101 $\frac{1}{4}$	99 $\frac{1}{2}$	Wien in W. W.	(k. S. 2 Mt.) 33
Bremen in Ld'or	(k. S. 2 Mt.)	102 $\frac{1}{4}$	108 $\frac{1}{2}$	— in Conv. 20 Kr.	(k. S. 2 Mt.) 32 $\frac{1}{2}$
Breslau in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	109	100 $\frac{1}{2}$	Louisd'or à 5 Rthlr.	109 —
Frankf. a/M. in WZ.	(k. S. 2 Mt.)	101 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	Holl. Ducaten à 2 $\frac{1}{4}$ Rthlr.	— 14 $\frac{1}{2}$
Hamburg in Bco.	(k. S. 2 Mt.)	100 $\frac{1}{2}$	149 $\frac{1}{2}$	Kaiserl. d°	— 14
London	(2 Mt. 3 Mt.)	6. 9 $\frac{1}{2}$. 6. 9.	148 $\frac{1}{2}$	Bresl. à 65 $\frac{1}{2}$ As d°	— 10 $\frac{1}{2}$
				Passir à 65 As d°	— 10
				Species :	— 1 $\frac{1}{2}$
				Preuss. Corrent.	100 $\frac{7}{8}$ —
				Cassen-Billets	103 $\frac{1}{4}$ —
				Wiener Einlösungs-Scheine	— —
				Gold pr. Märk fein Cölln.	— —
				Silber 13 L. u. dar. pr. d°	— 13. 13
				d° niederhaltig d°	— —

Gottesdienst.

Am sechzehnten Sonntage nach Trinitatis
predigen:

zu St. Thomä:	Früh	Hr. D. Eschinger.
	Mittag	= M. Klinghardt.
	Wesp.	= M. Eulenrein.
zu St. Nicolai:	Früh	= D. Enke.
	Wesp.	= Thomä.
zu St. Petri:	Früh	= M. Wolf.
	Wesp.	= M. Häusel.
zu St. Johannis:	Früh	= M. Hund.
zu St. Georgen:	Früh	= M. Höpffner.
	Wesp.	Betstunde und Examen.
zu St. Jacob:	Früh	Hr. M. Adler.
Reformirte Gemeinde:	Früh	Kranz. Predigt. u. Communion.
	Wesp.	Franz. Betstunde.
Montag		Hr. M. Kübel.
Dienstag		= Gög.

Mittwoch	Hr. Thiemé.
Donnerstag	= M. Weber a. Leusch.
Freitag	= D. Bauer.

Böcher:

Herr D. Bauer und Herr M. Goldhorn.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der
Thomaskirche.

Wie groß ist des Allmächtigen Güte ic. von
Schicht.

Morgen 8 Uhr in der Thomaskirche:
Duett und Chor aus dem 111. Psalm,
von J. Amad. Raumann.

Thorzettel vom 19. September 1817.

Srimma'sches Thor.	U.	Hr. Obristlieut. v. Alzing, außer Dienst, von Carlsbad, im Hot. de Saxe	9
Hr. Weinb. Siegler v. Burgburg, v. Görlitz, im Hot. de Bau.	7	= Kfm. Capurro u. Rossi v. Genova u. Milano, t. Kavisch u. Mad. Weiß	9
= Adv. Brauer v. Bittau, in Reichels Garten	7	Vormittag.	
Die Breslauer f. Post	8	= Kfm. Berna v. Frankfurt, Nr. 337	4
Die Baugner u. Bittauer f. Post	11	= Obrist v. Schack, i. R. Pr. Dienst, v. Frank- furt, pass. durch	5
Die Dresdner r. Post	7	Die Frankfurter r. Post	11
		Nachmittag.	
Hr. Prof. v. Kugelgen v. Dresden, pass. d.	2	Fraul. v. Hugo v. Göttingen, im H. de S.	1
Die Dresdner Postkutsche	3	Hr. Kfm. Lorenz v. Berlin, im Hot. de Saxe	2
Hallesches Thor.	U.	= Kraus v. Schweinfurt, im Heilbrunn	2
Gestern Abend.		Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Kfm. Müller, Fabrik. Loesel u. Artist Lesedvre von	
Die Braunschweiger Post	9	Kitzingen, Nürnberg u. Nancy, im	
Die Dessauer Post	11	Schilde u. —	4
Vormittag.		Peters Thor.	U.
Auf der Berliner Post: Hr. Kfm. v. Lütj von Stremgarten	6	Gestern Abend.	
Mannstädter Thor.	U.	Hr. Kfm. Nisse v. Eiberfeld, v. Sander	7
Gestern Abend.		Ibro Durchl. Fürst Reuß v. Köstritz, p. d.	11
Hr. Kfm. Stein u. Stahl v. Frankfurt, bei Rübiger	6	Vormittag.	
= Frey v. Eisenach, pass. durch	7	Hr. Factor Laaf v. Carlsfeld, pass. durch	10
= Graf v. Brühl v. Merseburg, im g. Adler	8	Nachmittag.	
= Rittmstr. v. Schollenstern, in R. Pr. Dienst, v. der Armee, pass. durch	9	= Kfm. Wange v. St. Gallen, Nr. 548	1
		Hospital Thor.	U.
		Gestern Abend.	
		Die Freiberaer f. Post	9

Thorschluß ein Viertel auf 8 Uhr.